



**Gestalten wir,  
wie wir  
leben wollen.**

# Design for Democracy



## Stimmt was nicht mit unserer Demokratie?

Die Demokratie ist unsere Regierungsform. Und sie ist unsere Lebensart. Wir sind es gewohnt, unsere Meinung zu sagen, selbstbestimmt zu handeln und unsere Leben zu gestalten. Demokratie ist viel mehr, als nur wählen zu gehen. Sie findet im Alltag statt. Überall da, wo Menschen zusammenleben. Doch unsere Welt ist in Unordnung geraten. Antidemokratische Kräfte sind auf dem Vormarsch, wirtschaftliche Interessen werden über das Gemeinwohl gestellt, die wichtigen Themen unserer Zeit bleiben liegen. Lösungen dafür zu finden ist jetzt die größte Herausforderung für die Demokratie. Und damit für uns alle.

# Was kann Design denn schon ausrichten?

Design – da denken viele an Mode, Möbel, hübsche Dinge. Doch die rein ästhetische Gestaltung, das Verschönern, ist nur ein kleiner Teil davon, was Design leisten kann. Vielmehr ist das Design geprägt von dem Geist, Zustände zu hinterfragen, in die Zukunft zu denken und Dinge zu ändern. Und all das brauchen wir heute mehr denn je.

Design kann zu vielen gesellschaftlichen Themen einen Beitrag leisten. Etwa durch die Gestaltung von wiederverwertbaren Produkten und Ressourcen schonenden Lösungen. Aber auch durch die Gestaltung von demokratischen Prozessen, die unser Miteinander stärken. Letztendlich also nicht weniger als die Verbesserung unseres Lebens.





# Und was hat das mit mir zu tun?

Demokratie ist nicht selbstverständlich. Sie lebt von der Einbeziehung der Gesellschaft, von der Teilhabe, vom Mitmachen. Das bedeutet aber auch, dass Demokratie nur funktioniert, wenn sich viele Menschen beteiligen und aktiv werden. Und genau dazu möchten wir aufrufen. Wir möchten eine Bewegung starten!

Eine Bewegung, in der wir uns an der Demokratie beteiligen, indem wir die Augen offenhalten für die Probleme unserer Zeit. In der wir unser Zusammenleben gestalten, Streitbar und kreativ. In der wir die Designer:innen unserer Demokratie sind.

# Atmospheres for a better life



# Schaffen wir ein neues Miteinander.

Was wir für ein besseres Leben ganz bestimmt nicht brauchen, sind noch mehr Dinge. Immer neue Produkte zu entwerfen, bringt uns einander nicht näher. Stattdessen wollen wir Räume schaffen und Orte gestalten, an denen unterschiedliche Menschen sich begegnen können. Atmosphären nennen wir das.

Die Demokratie lebt nämlich eben nicht nur in den Parlamenten und Universitäten, sondern auch in unserem alltäglichen Zusammenleben. Denn je mehr wir uns begegnen, austauschen und gegenseitig an unseren Leben teilhaben lassen, desto einfacher wird es, uns ein gemeinsames Bild einer lebenswerten Welt zu machen. Solche Atmosphären zu gestalten, das muss sich das Design jetzt zur Aufgabe machen.

# Wenn wir in einer besseren Zukunft leben wollen, müssen wir uns erst ein Bild davon machen.

„Alles müsste irgendwie besser werden.“ Weil wir uns so viel mit den Problemen der Gegenwart beschäftigen, haben wir oft keine genaue Vorstellung von der Zukunft, die wir uns wünschen. Dabei ist es wichtig, ein Ziel vor Augen zu haben, auf das man hinwirken kann.

Deshalb müssen wir beginnen, mit den Mitteln des Designs Visionen und Utopien zu entwickeln, und zwar in allen wichtigen Bereichen des Zusammenlebens: Wohnen, Mobilität, Gesundheit, Klima, Bildung, Medien, Energie oder Konsum. Nur wenn wir positive Bilder von der Zukunft im Kopf haben, können wir ihr zuversichtlich und tatkräftig entgegen gehen.



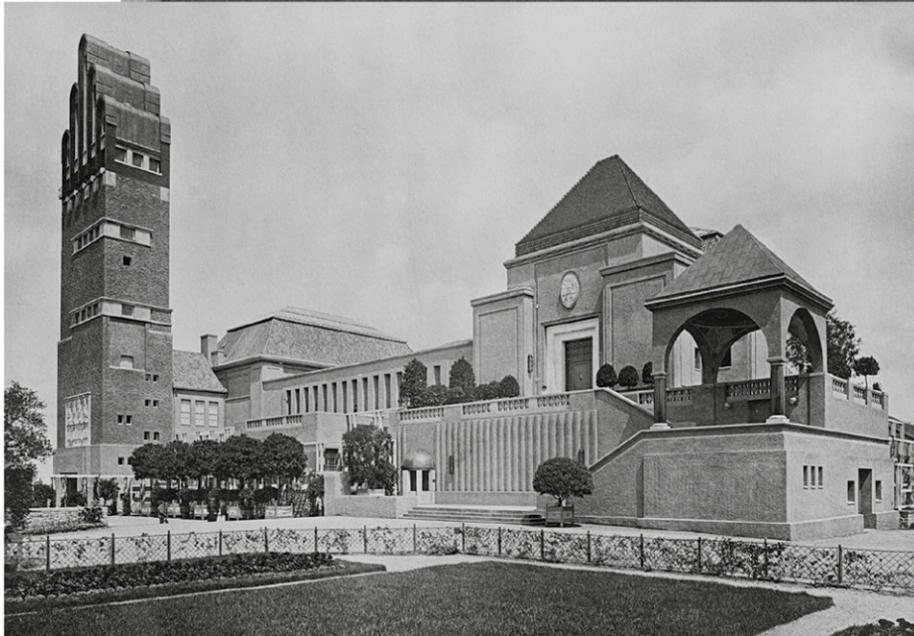


# Genau hier fängt es an.

Niemand sagt, dass es einfache Aufgaben sind, die da vor uns liegen. Wir befinden uns in einer umfassenden Transformation, in der wir lernen müssen, all die Dinge nicht mehr zu tun, die negative Folgen für die globale Menschheit und für kommende Generationen haben.

Es braucht keine Reformen,  
es braucht eine Revolution.

# Frankfurt Rhein Main



Bei derartig umfassenden gesellschaftlichen Umgestaltungen war der Raum Frankfurt RheinMain schon oft vorbildhaft. Von der Erfindung der Drucktechnik durch den Mainzer Johannes Gutenberg, der Reformbewegung des Jugendstils in Darmstadt über den Deutschen Werkbund bis hin zum Projekt „Das Neue Frankfurt“ war die Region immer wieder Ausgangspunkt für gestalterische Bewegungen und gesellschaftlichen Aufbruch.



'26  
'26  
'26  
'26  
'26  
'26  
'26



D  
D  
D  
D  
D  
D  
D  
D  
D  
D  
D  
D



'26  
'26  
'26  
'26  
'26  
'26  
'26  
'26  
'26  
'26

↑ Siedlung Bruchfeldstraße in Frankfurt Niederrad, „Zick-Zack-Häuser“, Entwurf: Ernst May, erbaut 1926/27  
↓ Hochzeitsturm und Städtisches Ausstellungshaus auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Entwurf: Joseph Maria Olbrich, 1908

↑ Dieter Rams, Industriedesigner, 2019  
↙ Beate Feith, 1926, Schülerin von Lilly Reich; Sessel entworfen von Ferdinand Kramer  
↘ Frankfurter Küche auf der Sonderschau Die Neue Wohnung und ihr Innenausbau während der Frühjahrsmesse 1927, Entwurf: Margarete Schütte-Lihotzky

# Bewerbung WDC '26



**Mit „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“ bewerben sich die Stadt Frankfurt am Main und die Region RheinMain um den Titel „World Design Capital“ im Jahr 2026.**

**Wir bewerben uns nicht um diesen Titel, um uns damit zu schmücken. Vielmehr wollen wir die Bewerbung zum Anlass nehmen, unsere Bewegung für eine demokratische Kultur der Freiheit und ein besseres Leben zu organisieren. Über sie wollen wir Menschen zusammenbringen und unseren Optimismus teilen, ein besseres Leben zu gestalten – nicht nur für uns selbst, sondern auch für nachfolgende Generationen.**

Die World Design Organization™ mit Sitz in Montreal, Kanada ist eine Nicht-regierungsorganisation mit über 170 Mitgliedern in über 40 Ländern. Seit 1957, damals noch unter dem Namen International Council of Societies of Industrial Design, fördert sie Design, das Bedürfnisse und Ansprüche von Menschen effektiv erfüllt. Mit dem Titel World Design Capital® zeichnet sie in jedem zweiten Jahr Städte für ihren effektiven Einsatz von Design zur Förderung der kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung aus. Mit dem Titel beginnt ein ganzjähriges Programm, bei dem die besten Arbeiten in gestaltungsgetriebener Stadtentwicklung gezeigt werden.

Träger der Bewerbung ist die Stadt Frankfurt am Main unter Federführung des Dezernats für Kultur und Wissenschaft in Kooperation mit den Städten, Kreisen und Gemeinden der Region Frankfurt RheinMain und dem Land Hessen, unterstützt durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und auf Initiative der Werkbundakademie Darmstadt e.V.

Unser Ziel ist es mit Bürger:innen, Studierenden, Kreativschaffenden, Wissenschaftler:innen, Architekt:innen und Designer:innen Gestaltungsideen für soziale, urbane und kulturelle Entwicklungen voranzubringen und damit die nachhaltige Gestaltung unserer Region zu stärken.

Die Leitung und Koordination der Bewerbung liegt bei Prof. Matthias Wagner K, Direktor des Museum Angewandte Kunst in Frankfurt am Main. Die Projektleitung hat Daniela Kupetz inne.

Bildnachweise Ben Kuhlmann: S. 25 links, 34 oben, 38, 39, 44, 48; Bildarchiv Foto Marburg, S. 42 unten; Büro Schramm für Gestaltung, Sebastian Schramm: S. 26, 30, 31; Dieter und Ingeborg Rams Stiftung, Foto: Sabine Schirdewahn: S. 43 oben; Eda Temucin: S. 25 rechts, S. 29, 34 unten; Historisches Museum Frankfurt, Foto: Hermann Collischonn, ca. 1935: S. 42 oben; Institut für Materialdesign IMD, HfG Offenbach, Foto: DS Fotografie: S. 37; Kramer Archiv, Foto: Ferdinand Kramer: S. 43 unten links; Kunstsammlung und Archiv, Universität für Angewandte Kunst Wien, Foto: Hermann Collischonn, 1927: S. 43 unten rechts



F			M
F			M
F			M
		R	M
W			C '26
W			C '26
F		R	M '26
		R	M '26
W	D		C '26
F	D		M '26

## Design for Democracy. Atmospheres for a better life

<b>Bewerbung</b>	<b>Frankfurt World</b>	<b>Design</b>	<b>Rhein</b>	<b>Main Capital '26</b>
------------------	----------------------------	---------------	--------------	-----------------------------

W	D			20
	D			
F		R		
	D			
		R		
	D			
	D			
W	D			
		R		

**Impressum** Herausgeberin: Design FRM gGmbH,  
Projektbüro Frankfurt RheinMain WDC 2026 im Museum  
Angewandte Kunst. Text: Matthias Wagner K, Scholz &  
Volkmer, Gestaltung: Leonie Ambrosius, Jonas Deuter,  
Anna Sukhova. Satz in Folio FSL, Suisse Works. Klima-  
neutraler Druck auf Circle Offset Premium White durch  
Lokay, Reinheim.